

Seniorenbund

Info-Veranstaltung
zum Betreuungs-
und Pflegegeld

SCHAAN Am Dienstag, den 25. Oktober, findet um 14 Uhr im Schaaner Seniorentreff am Lindarank (neben dem SAL) eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Betreuungs- und Pflegegeld statt. Referentin ist Elisabeth Kaltenbrunner, Leiterin der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege. Per 1. Januar 2010 ist das vom Landtag beschlossene Betreuungs- und Pflegegeld für häusliche Betreuung in Kraft getreten. Betreuungsberechtigte mit regulärem Wohnort in Liechtenstein erhalten unabhängig vom Alter und Vermögensstand je nach Schweregrad ihrer Beeinträchtigung finanzielle Unterstützung in der Höhe von 10 bis max. 180 Franken pro Tag, zusätzlich zur Hilfelosen-Entschädigung. Verantwortlich für die fachliche Beurteilung und Abklärung ist die «Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege», welche beim Verband der Liechtensteiner Familienhilfen angesiedelt ist. In dieser Veranstaltung informiert die Fachstelle über:

- Wer hat überhaupt Anspruch auf Betreuungs- und Pflegegeld?
- Wie und wo kann dieses beantragt werden?
- Wie ist das Vorgehen, was muss ich tun, wohin muss ich mich wenden?
- Welche Pflegestufen gibt es und welchen Pflegeaufwand beinhalten diese?
- Wie hoch ist der Beitrag in den verschiedenen Pflegestufen?
- Wo bekomme ich Beratung/Hilfestellung? (pd)

Weitere Informationen und Anmeldungen (unbedingt erforderlich) bei der IBA, Telefon 230 48 01 oder per E-Mail an iba@seniorenbund.li.

Erwachsenenbildung

Einsteigerkurs
in der Acrylmalerei

MAUREN Die drei Primärfarben sowie die drei Grundformen sind der Ausgang für diesen Malkurs. Es soll ausprobiert werden, welche Vielfalt an weiteren Farben und Formen daraus entstehen kann. Ausgehend von grosszügigen Skizzen werden abstrahierte Bildkompositionen angestrebt. Zu jedem Thema gibt es eine Besprechung und Vorführung. Jede/r wird individuell gefördert. Der Kurs 163 unter der Leitung von Eva Buchrainer beginnt am Dienstag, den 18. Oktober, um 14 Uhr im Gemeindesaal in Mauren im Sitzungszimmer. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta, Telefonnummer 232 48 22 oder per E-Mail an die Adresse info@steinegerta.li. (pd)

Gegen Feuerbrand

Zukunftsfähige Strategie im Obstbau

VADUZ Vier Jahre lang haben Fachleute aus dem ganzen Bodenseeum im Rahmen des Interreg IV-Projekts «Gemeinsam gegen Feuerbrand» zusammengearbeitet. Die Bündelung aller fachlichen Kräfte hat sich gelohnt. «Es ist gelungen, eine zukunftsfähige Gesamtstrategie für den Obstbau am Bodensee zu erarbeiten», sagte Landesrat Erich Schwärzler bei der Präsentation der Ergebnisse und Empfehlungen des Projekts am 29. September. Nachdem der Feuerbrand mehrfach schwere Schäden in den Obstanbaugebieten am Bodensee und auch an den Streuobstbeständen in Liechtenstein angerichtet hatte, taten sich im Jahr 2007 auf Initiative von Landesrat Schwärzler 13 Projektpartner aus Wissenschaft und Praxis zusammen, um grenzüberschreitend an der Bekämpfung der Bakterienkrankheit mitzuwirken. Es galt, Alternativen zum Einsatz von Antibiotika zu finden, feuerbrandtolerante Apfel- und Birnensorten festzustellen und eine gemeinsame Strategie zu Kulturmassnahmen gegen Feuer-



Der LANV informierte über die Situation in Liechtenstein, von links: Christine Schädler, Petra Eichele, Sigi Langenbahn und Martina Haas. (Fotos: Nils Vollmar)

LANV erhöht Druck auf Regierung

Arbeitsbedingungen Mit einer Standaktion machte der LANV am gestrigen Welttag für menschenwürdige Arbeit darauf aufmerksam, dass es auch hierzulande prekäre Arbeitsverhältnisse gibt. Dabei kündigte die Gewerkschaft weiteren Druck an.

VON HOLGER FRANKE

«**N**atürlich genügt eine Standaktion allein nicht, um auf die Situation aufmerksam zu machen», räumte Sigi Langenbahn, Präsident des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV), gestern gegenüber dem «Volksblatt» ein. Eine Standaktion der liechtensteinischen Gewerkschaft – mitten im Vaduzer Städtle – das gibt es auch nicht alle Tage. Und so musste sich so manch eilig vorbeihuschender Passant erst aufklären lassen, worum es ging. Weltweit traten gestern Gewerkschaften für menschenwürdige Arbeit ein. In diesem Jahr im Fokus: Prekäre Arbeitsverhältnisse, also solche, bei denen Arbeitnehmer

in temporären Arbeitsverhältnissen oder auf Abruf arbeiten müssen – gegen deren Willen wohl gemerkt – dabei oft auch zu äusserst niedrigen Löhnen. Eigentlich kaum zu glauben, dass es solche Fälle auch in Liechtenstein geben soll – könnte man meinen. «Ja, das hören wir oft, dass es so etwas in Liechtenstein nicht gibt, das hören wir auch oft von Politikern. Ebenso wie die Frage, ob in Liechtenstein überhaupt eine Gewerkschaft nötig ist», sagt Langenbahn. Doch offenbar gibt es diese Fälle, bevorzugt im Bereich der hauswirtschaftlichen Arbeit und der häuslichen Pflege. Als Beispiel nennt

Langenbahn einzelne konkrete Fälle in Liechtenstein, bei denen pflegebedürftige Menschen rund um die Uhr gepflegt werden müssen, und Pfleger dabei permanent auf Abruf bereitstehen müssen, teils zwar im gleichen Haushalt, aber unter sehr bescheidenen Verhältnissen leben und das zu Löhnen, die weit unter dem Existenzminimum liegen. «Solche Fälle gibt es bei uns», versichert Langenbahn.

LANV will Druck machen

Wenn eine Gewerkschaft in Liechtenstein aber wirklich nötig ist, muss auch bei geringen Ressourcen erwartet werden, dass sie in solchen

Fällen aktiv wird. Sonst könnten Standaktionen an internationalen Jahrestagen auch als reiner Aktionismus interpretiert werden. «Der LANV übt schon lange Druck auf die Regierung aus und fordert schon lange einen neuen Normalarbeitsvertrag bei dem nicht nur die Hausarbeit, sondern auch die häusliche Pflege berücksichtigt werden soll», entgegnet der LANV-Präsident der Kritik. Forderungen, die der LANV nun auch mit Nachdruck weiterverfolgen will. «Wir verlangen jetzt schriftlich und ganz offiziell von der Regierung, dass die Thematik angegangen wird. Wir machen nun auch den Landtag und auch alle drei Parteien auf die Problematik aufmerksam. Wir bleiben jetzt am Ball», betonte Sigi Langenbahn.



Die Mitarbeiter der LANV sprachen gezielt Passanten an, um auf die Situation der Betroffenen aufmerksam zu machen.



Peter Beck (rechts, persönlicher Mitarbeiter des Regierungschefs) liess sich von LANV-Präsident Sigi Langenbahn aus erster Hand informieren.

ANZEIGE

Belegärzte sind im Notfall da,
...falls sie gerade Zeit haben!

Belegärzte, die nur im Spital sind, wenn eine Behandlung geplant ist, können keine Notfallversorgung gewährleisten. Eine Notfallstation ist mit einem Belegarztsystem nicht zu vereinbaren. Denn Notfälle sind nicht planbar!

Üsers Spital scho – aber so **NEIN**
Referendumskomitee «Üsers Spital», Bildgass 25, 9494 Schaan

www.unerspital.li

Die Kosten des Projekts «Gemeinsam gegen Feuerbrand» betragen in Summe rund 2,3 Millionen Euro, das Fürstentum Liechtenstein leistete einen Beitrag in der Höhe von 60 000 Franken. (red/paf)

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Webseite www.feuerbrand-bodensee.org.

FÜR INTERESSIERTE

Veranstaltungshinweis

Im Rahmen des OLMA-Forums findet am Dienstag, den 18. Oktober, von 9.30 bis 11.30 Uhr in Halle 9.2 die Schweizer Abschlussveranstaltung zum länderübergreifenden Interreg IV Projekt «Gemeinsam gegen Feuerbrand» statt – mit Schweizer Fachbeiträgen zu den Projektschwerpunkten Sorten, Kulturmassnahmen und Wirkstoffe; Diskussion mit Forschern, Beratern, Obstbauern und Publikum; Ausstellung und Degustation von Neuzüchtungen. Veranstalter ist LZ-SG, Fachstelle Obstbau, Flawil.

Bedeutung für Liechtenstein

Für Liechtenstein ist es wichtig, dass die landschaftsprägenden Obstbaumbestände erhalten werden können. Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse, insbesondere die Empfehlungen zur Wahl von feuerbrandtoleranten Apfel- und Birnensorten sowie situationsangepasste Pflegemassnahmen, werden hier von Bedeutung sein. Die Frage des Antibiotikaeinsatzes ist in Liechtenstein glücklicherweise nicht relevant.